

OMAHA TRIBUNE

TRIBUNE PUBLISHING CO. VAL. J. PETER, Pres.

1311 Howard St. Omaha, Neb. Telephone Douglas 3700

Printed at the Omaha Tribune Office, 1311 Howard St., Omaha, Neb.

Entered as second-class matter March 24, 1879. Post office at Omaha, Nebraska, under No. 241. Accepted for mailing at special rate of postage provided for in Act of October 3, 1917, authorized on July 1, 1918.

Preis des Tagesblatts: Durch Träger, per Woche — 10c Durch die Post, per Jahr .. \$4.00

Preis des Wochenblatts: Bei erster Vorauszahlung, per Jahr .. \$1.50

Wochenblatt erscheint Donnerstags.

Low York Office, The German Newspaper Alliance, 46 West 34th St.

Omaha, Neb., 1. Aug., 1914.

Aus Danbar.

Garry Smith, der Lincolner Baseball-Spieler, und Familie waren letzten Montag hier bei Verwandten zu Besuch.

A. Weiler und zwei Söhne und F. A. Ross waren letzten Dienstag in Omaha.

Carl Zeyfer, Hilfs-Staffler der Danbar Staatsbank, hat eine neue Ford Car angeschafft.

Rev. Hale und Frau fuhren letzten Montag auf Ferien nach West-Ser. Ohio.

Col. Sawyer von Nebraska City war letzten Dienstag hier.

Die W. & W. wird am 4. August einen Spezialzug nach Danbar für das Vieh laufen lassen.

Fred Schultz von Fort Collins, Col., wurde kürzlich hier in seinem Heimatort, um nach seinem Grundbesitz zu sehen.

„Großmutter“ Delzell von Peru war kürzlich hier und berichtete, daß ihr Sohn Will sich nicht wohl befinde.

Joel Eaton, W. A. Agent und Drogerist von Karion, Neb., war letzten Montag hier.

Aus dem Staate.

Beatrice. Während eines Gewitters schlug der Blitz in die Anlagen der Nebraska Corn Mills und selbige brannten bis auf den Grund nieder. Mit den Gebäuden verbrannten 50,000 Bushel Corn und eine Quantität Cerealien.

Die Versicherungsgesellschaft hatte einen schweren Stand, die Baukosten von Swift & Co., welche nahe dem Brandplatz liegen, sowie den Besatz Elvator, etwa ein Meil weit entfernt, vor den Flammen zu bewahren. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf etwa \$150,000, welchem nur eine theilweise Versicherung gegenübersteht. Johnson Bros. und Ed. Miller von Lincoln sind die Eigentümer der Mills. — Am Abend des 30. Juli ging in dieser Gegend ein heftiger Regen nieder, welcher dem Wachstum des Weizenkorns sehr förderlich ist.

Eldon. Vom Schläge getroffen stürzte Henry Selberstone von Ebene hier auf der Straße tot zu Boden. Er befand sich auf dem Wege nach Sheridan.

Die Belgrader nationalistische Propaganda hat in den letzten zwei Jahren die Verführung der südslawischen Mittelschuljugend in Oesterreich-Ungarn bewirkt.

An jedem südslawischen Gymnasium gibt es einen nationalistischen Geheimbund, der Schülerstreiks vorbereitet gegen die Schuldisziplin, der den Widerstand der Schüler organisiert hat und einen geheimen Refektoriel unterhält, in welchem die aus Belgrad eingeschmuggelten Zeitschriften und Pamphlete eifrigt gelesen werden.

Auf diese Weise sucht man von Belgrad aus einen Währungszustand unter den Südslawen der Monarchie herbeizuführen und im Falle eines

In Erwartung der ersten Schlachten.

Ein stündlich wechselndes Bild geben die Verhältnisse von der Lage zwischen den Mächten. Es hat keinen Zweck, unter solchen Verhältnissen eigene Weisheit in Leitungsfragen niederzulagen. Bisher war ein mächtig für Refalsierung der Kämpfe sprechendes Moment das, daß es zwischen den Mächten nicht bereits losgegangen ist. Denn Deutschland würde sich den Vorteil des überraschenden Losschlages nicht haben nehmen lassen, wenn die Beweiskräfte bestände, daß es zum Kriege mit zwei Fronten schreiten müßte.

Das ist also noch nicht entschieden. Und wahrscheinlich wird es schließlich davon abhängen, wie rasch und entscheidend Oesterreich in Serbien Erfolg erzielt. Daraus wird man in Petersburg vermutlich warten. Sind die ersten Schlachten entscheidende und siegreiche für Oesterreich, so wird es wahrscheinlich beim bewaffneten Zuschauen bleiben, trotz der russischen Mobilmachungsbefehle. Andersfalls würde dem Wunsch zur Tat vielleicht der Mut zur Tat folgen. Das ist meist so. Die ersten Schlachten entscheiden über das Eingreifen möglicher Bundesgenossen, oder ihr vorläufiges Zurückweichen.

Der serbische Nationalismus.

Die Gewißheit, daß der Zusammenhang der Sarajevoer Attentate mit den Belgrader Hintermännern festgestellt sei, ist die moralische Rechtfertigung des Konfliktes zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien, der jetzt zum Kriege führen soll. Dieser Zusammenhang überrascht niemanden. Vor kurzem brachten europäische Blätter eine Uebersicht über die auf Belgrader Einflüsse zurückzuführenden Gewalttaten, aus der wir zitieren: „Die seit dem Jahre 1909 in südslawischen Ländern begangenen Morde können auf Belgrader Einflüsse zurückgeführt werden. 1909 wurden in Belgrad dem „Slovenski Jut“ die im serbischen Militärarsenal in Strahjevic fabrizierten Bomben an die Attentäter Julascic und Rajevic ausgefolgt, die mit ihnen nach Cetinje fuhren, dort aber vor Verübung des Attentats auf König Nikolaus und Prinz Danilo festgenommen wurden. Ein anderes Attentat geschah durch den Attentäter Jerajic in Sprojevo, der im Jahre 1910 auf den General Beresfomni genau an derselben Stelle, an welcher der Attentäter Gubrilowitsch die Bombe warf, drei Schüsse abfeuerte, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Auch Jerajic ist vorher in Belgrad gewesen. Dann schloß im Jahre 1911 der Attentäter Luffajuk in Kragin, ein aus Belgrad gekommener Bettelstudent, auf den damaligen königlichen Kommissär (Vamus) Curaj, traf ihn jedoch nicht, verletzte aber den neben ihm im Wagen sitzenden Kanalrath Grozic tödlich. Auch Luffajuk hatte eine Bombe und gestand, diese von einem serbischen Major und in einem anderen Gefährnis von einem serbischen Bandenführer in Belgrad erhalten zu haben. Die beiden Genannten, Jerajic und Luffajuk, wurden damals durch die Belgrader Presse als nationale Helden verherrlicht. Namentlich das Blatt des serbischen Offiziersvereins „Piemont“ brachte Hymnen auf die von Jerajic und Luffajuk verübten Morde und feierte sie als Märtyrer der südslawischen Bewegung und forderte die südslawische Jugend in Oesterreich-Ungarn zur Nachahmung auf. Wiederholt brachten in den letzten Jahren und besonders in der letzten Zeit Belgrader Blätter Hinweise, daß durch den politischen Nord der Fortschritt der großserbischen Bewegung in der österreichisch-ungarischen Monarchie am besten ermöglicht werden könne. In diesen Hinweisen ist auch wiederholt auf den Erzherzog Franz Ferdinand als den größten Gegner der großserbischen Bewegung hingewiesen worden. Denn in Belgrad wußte man, daß Erzherzog Franz Ferdinand kein Freund der Südslawen sei. Unter den Blättern, die den Erzherzog in der letzten Zeit in Belgrad in bestigter Weise angegriffen haben, so daß sogar einmal auf Wunsch des österreichischen Gesandten das Amtsblatt „Samonprova“ eine Erklärung abgab, befinden sich „Piemont“, „Mali Journal“ und „Balkan“.

Bezeichnend ist, daß der Erzherzog Franz Ferdinand den serbischen Gesandten Johanowitsch, trotzdem er bereits viermal darum ersuchte, seit zwei Jahren in Antritts-Audienzen nicht empfangt, weil er Johanowitsch als einen der Hauptorganisatoren der „Karodna Schrana“ in Belgrad kannte, ferner Vereinigung, die die verschiedensten Verbindungen mit den Exaltados in den südslawischen Ländern der Monarchie unterhält. Jetzt nach der Ermordung des Erzherzogs wird allgemein hier befürchtet, daß neue Persönlichkeiten in Oesterreich-Ungarn als Zielscheiben für Bomben und Browningspistolen von den südslawischen Exaltados aufgestellt werden.

Die Belgrader nationalistische Propaganda hat in den letzten zwei Jahren die Verführung der südslawischen Mittelschuljugend in Oesterreich-Ungarn bewirkt. An jedem südslawischen Gymnasium gibt es einen nationalistischen Geheimbund, der Schülerstreiks vorbereitet gegen die Schuldisziplin, der den Widerstand der Schüler organisiert hat und einen geheimen Refektoriel unterhält, in welchem die aus Belgrad eingeschmuggelten Zeitschriften und Pamphlete eifrigt gelesen werden.

Auf diese Weise sucht man von Belgrad aus einen Währungszustand unter den Südslawen der Monarchie herbeizuführen und im Falle eines

Krieges in der Monarchie Aufbruchherde entfachen zu lassen. Die „Karodna Schrana“ ist derzeit organisiert, daß sie geheime Vertrauensmänner heute in allen größeren Orten Oesterreich-Ungarns, Montenegro und Nordbalkanens unterhält. Die Verbindung „Karodna Schrana“ mit serbischen Offizierenkreisen ist notorisch, mit den serbischen Regierungskreisen steht die Leitung nur durch Mittelspersonen in indirekter Verbindung. Das Komitee, das mit den südslawischen Mittelschul-Geheimbänden Beziehungen unterhält, gehört aber nicht der Leitung der „Karodna Schrana“ selbst an.

Anglo-amerikanisches Blatt gegen unvernünftige Gesetze.

Unter der Epithete „Gesetze, die nicht durchgeführt werden“, bringt der „Washington Herald“, ein der angesehensten Blätter der Bundeshauptstadt, einen geharnischten Protest gegen die vor der Staatsgesetzgebung von Georgia stehende Anti-Zigaretten-Vorlage, durch die der Verkauf von Zigaretten und Zigarettenpapier zu einem Verbrechen gestempelt werden soll.

„Wenn die Vorlage zum Gesetz wird“, schreibt das Blatt, „wird es eine weitere Verletzung bedeuten, unerlaubten Handel zu betreiben, wie er jetzt schon in Georgia mit Bezug auf alkoholhaltige Getränke besteht. Der Staat hat ein außerordentlich strenges Prohibitions-Gesetz, und doch haben die Binnenteuerbeamten im Jahre 1913 in Georgia 813 gesetzwidrige Brennereien ausgehoben; der Jahresbericht des Binnenteuerkommissärs über diesen Punkt lautet: Das Ausseren mit Schnaps wird in Prohibitionsstaaten in ausgedehnter Maße betrieben, und seine Ausrottung gehört zu den schwierigsten Problemen der Binnenteuerämter. Tatsächlich ist eine solche Ausrottung überhaupt unmöglich, schon weil nicht genügend Beamte für einen solchen Zweck zur Verfügung stehen. Die Zustände werden auch nicht besser werden, solange die Bundesbeamten nicht auf die aufrichtige Unterstützung von Orts- und Staats-Behörden rechnen können.“

An diesem Bericht knüpft der Artikel Beobachtungen aus anderweitigen Quellen, alle übereinstimmend dahin lautend, daß unter der „Prohibition“ heimlicher Saff blüht und der Gebrauch von Opium in erschreckender Weise zunimmt, und kommt dann zu dem Schlusse, daß durch das Zigarettenverbot das Uebel noch schlimmer werden wird. Zum Beweise dafür erinnert das Blatt an die Tatsache, daß Georgia ein tabakkauender Staat ist und daß seine Bewohner das Rauchen, und wenn's nur ein Krautstengel ist, als etwas Selbstverständliches betrachten, das man ebenso wenig aufgeben kann wie das Essen. Ein Verbotsgesetz könne darum nur dann wirksam gemacht werden, wenn man gleichzeitig den Bewohnern des Staates die Möglichkeit entzieht, die Zigaretten anzukaufen.

Zum Schlusse beklagt der Artikel die gegenwärtige Tendenz, dem Volke Gesetze aufzuzwingen, die nicht durchgeführt werden können, denn aus solchen Gesetzen erwachse nur Mißachtung, die sich schließlich auch auf gute Gesetze übertrage.

Peonenklad in Wlbera.

Der Kriegssekretär hat durch den General Wih unter den Peonenklad über die Grenze getreten und in amerikanischen Forts internierten Soldaten Quertas eine Umfrage anstellen lassen, um zu erfahren, ob sie versprechen wollen, nicht wieder zu den Waffen zu greifen, wenn man sie nach Mexiko entlasse. General Wih berichtet: Die Mehrzahl will dieses Versprechen nicht geben. Sie gehören der Peonenklasse an und wissen kaum, weshalb sie gekämpft haben. Die meisten sind Konfribierte. Aber sie wurden von Querta bezahlt, und sie wollen die Aufsicht, eventuell weiter bezahlt zu werden, nicht aufgeben.“

Wie sagte doch der Präsident? Vergessen wir nicht die Hoffnungen, welche die 85 Prozent der mexikanischen Bevölkerung hegen, die nie Gelegenheit hatten, Einfluß auf ihre Regierung zu üben.“

Die Peonen-Hoffnung, so sieht sie aus.

Ein anderes Bild: Wila erzählt aus seinem Mäntelchen: „Reiche Erfahrungen habe ich während der letzten acht Jahre gesammelt. Eine der amüsantesten Begebenheiten in diesen Jahren der Sorgen war die Wegnahme von 10,000 Peos, die General Terrazas zur Entlohnung seiner Arbeiter, der „Peonen“, nach einer seiner Farmen sandte. Ich bin sicher, der General wußte nicht, daß ich in der Nähe war, sonst wäre er vorsichtiger gewesen. Ich hörte das Rattern eines Wagens und stellte mich an einer gut geschützten Wegbiegung auf. Ich habe das Geld erlangt.“

Wie sich die Peonen gefreut haben werden, als sie keinen Lohn gezahlt erhielten, weil ihr Freund es für sich geraubt hatte! Welch' erfreuliche Ausichten für sie, für die Zukunft mit Wila als dem Bringer ihres Glücks!

— Mexikos Revolutionen gegenüber ließ sich das watchful waiting ertragen. Aber bei der drohenden Revolution der Baseballspieler sind wir für sofortiges Eingreifen. Kalamitäten im eigenen Lande müssen verhindert werden.



Sir Edward Grey, der britische Minister des Auswärtigen, der sich bemüht, einen europäischen Krieg zu verhindern.

Begräbniskosten reduziert

\$25 bis \$25

Wir haben das feinste, vollständigste Establishement im Westen, verrichten die besten Dienste und geben die höchste Qualität in jeder Branche des Geschäftes, in jedem Satz und Zubehör. Ihre Zufriedenheit ist erwünscht.

Unsere schwarzen, weißen und grauen Särge, vollständig besetzt, zu \$25 sind Standards in Eleganz und Qualität, und werden sonstwo verkauft zu \$45 bis \$70. Alle unsere Särge sind im Verhältnis gleich niedrig im Preis.

LEO A. HOFFMANN

1311 Howard St. Omaha, Neb. Telephone Douglas 3700



Das Kriegsministerium in Wien.

Telephone Douglas 292 Establiert 1877
Ed. Maurer's Restaurant
1306-1308 Farnam Straße
Cafe für Damen in Verbindung
Importierte u. einheimische Biere u. Weine

Karl Theodor Schmidt
Deutsche Apotheke
Offen Tag u. Nacht
Prompte Ablieferung
kostenlos
Tel. Douglas 3763
Tel. Douglas 3764
14. und Harney Str.

FREI! FREI!! FREI!!!
Um unser vorzügliches Stars and Stripes Flaschenbier in immer weitere Kreise einzuführen, werden wir für die nächste Zeit vier große Flaschen dieses feinen Bieres mit jedem Einkauf von einer Gallone unseres ausgezeichneten \$3.50 Roggen-Schnappes frei weggeben. Schicken Sie Ihre Bestellung sofort ein.
HENRY POLLOCK, Deutscher Groß- und
Einzelhändler in
WHISKIES, BIER und WEIN
Flaschenbier-Lieferant der
Willow Springs Brauerei
15. und Capitol Ave., Omaha, Neb.
Telephone Douglas 7162
Douglas 2180

Jettler's
Old Age
Genuine Old German Double Beer

Ueberzeugen Sie sich selbst!
ob das Fremont
PILSENER u. HOFBRAU
nicht das beste Bier ist an
Reinheit, Güte u. Geschmack!
Es ist nach echt altdeutscher Methode gebraut
und deshalb
klar, Perlend, Erfrischend!
Fragt immer danach. Haltet eine Kiste daheim
FREMONT BREWING CO.
FREMONT, NEB.

IT IS ABSOLUTELY PURE
AND MOST DELICIOUS
Metz
BEER
"THE OLD RELIABLE"
PHONE DOUGLAS 222
W.M.J. SWOBODA RETAIL DEALER

DIE DEUTSCHE DRUCKEREI
Jede Art Druckarbeiten durch zu den möglichsten Preisen.
Schnell und zuverlässig ausgeführt.
National Printing Company
609-11 12. Straße, Omaha, Neb.